



Mustang-Mutterstute und Fohlen haben auf der Stader Weide stets freien Auslauf. Kordländer



Mustang-Hengst Durango.

Erste Mustangs haben Fohlen

Zwei Stutenfohlen der Pferderasse toben mit ihren Müttern auf Stader Weide - Auch Curly hat Nachwuchs

Hans-Lothar Kordländer Stade. Ein Fohlen liegt im Gras, lässt sich von der Sonne bescheinen und von der liebevollen Mutter beschnupern. Ein weiteres Fohlen tobt sich beim Trab und Galopp - neben der Mutter herlaufend - auf der schier unendlich Weide aus. Und ein dreifarbig gescheckter "Dreikäsehoch" nimmt sich aus dem Gesäuge seiner Mutter einen kräftigen Schluck Milch. Das Besondere an den Fohlen: Bei den Tieren auf einer Stader Weide handelt es sich um ungewöhnlich Rassen, nämlich um zwei Kiger-Mustangs und ein Early Curly.

Die drei erst wenige Tage alten Jungtiere - sowie die dazugehörigen Mütter natürlich - sind der ganz Stolz der Pferdezüchterin Kerstin Kruse-Völkers. Sie bekommt leuchtende Augen und kommt ins Schwärmen, wenn sie von ihren für die hiesige Gegend ungewöhnlichen Pferden erzählt.

Drei Kiger-Mustangs, zwei Stuten waren tragend, als sie im September 2010 im Flugzeug 7000 Kilometer auf dem Weg von Oregon nach Stade gesund und munter überstanden. "Ihre Widerstandsfähigkeit, Genügsamkeit und eine gewisse Zähigkeit kamen ihnen dabei zugute", so die Stader

Pferdefreundin.

Mit Spannung hat Kruse-Völkers die Geburt der Fohlen in den ersten Maitagen erwartet. Der Nachwuchs der erst vierjährigen Stute Bejous Dream erblickte in der Nacht zum 13. Mai das Licht der Welt. "Das Fohlen lag morgens auf der Weide im Gras und wurde von der Mutter umsorgt", berichtet die Besitzerin. Mit seiner Mutterrolle sei das Pferd von Beginn an gut zurechtgekommen.

Das Fohlen der siebenjährigen Mustangstute Cherokee wurde am 15. Mai kurz vor

Mitternacht geboren. Die Geburt konnte Völkers-Kruse aus nächster Nähe beobachten. "Das Pferd hat sich hingelegt und im Nu war das Fohlen da." Danach sei das Muttertier aufgestanden und haben seinen Nachwuchs trockengeleckt. Schon nach kurzer Zeit habe das Fohlen versucht aufzustehen, was denn auch nach einigen Versuchen gelungen sei. Mustangs sind sehr robuste Tiere. "Sie werden ganzjährig auf der Weide gehalten", so Kruse-Völkers. "Sie fühlen sich draußen am wohlsten." Falls ihnen mal kalt werden werde, würden sie sich einfach durch Laufen aufwärmen.

Die jetzt in Stade beheimateten Kiger-Mustangs sind nach Darstellung der Halterin Kerstin Kruse-Völkers direkte Nachfahren von Pferden, die spanische Eroberer im 16. Jahrhundert mit nach Süd- und Mittelamerika brachten. "Von diesen äußerst seltenen Mustangs gibt es heute nur noch wenige Tiere in den USA und nur eine Handvoll Pferde in Europa. "In Stade und damit in ganz Norddeutschland zählen sie zu den ersten ihrer Rasse."

Übrigens sei die robuste Pferdeart erst in den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts in unwegsamem Gelände in Oregon entdeckt worden. "Seitdem werden die Herden alle paar Jahre zusammengetrieben und ein- bis zweijährige Pferde herausgefangen, um sie zu versteigern", erläuterte Kruse-Völkers. Als sie erstmals die Pferde dieser Art gesehen habe, habe sie sich sofort in die Rasse verguckt. "Ein edler Kopf, ein schön aufgesetzter Hals, eine tiefe und muskulöse Brust, ein kurzer und breiter Rücken, kleine und harte Hufe sowie ausdrucksstarke und barocke Bewegungen mit hohen Knieaktionen sind markante Merkmale."

Um ihre Mustangstuten wieder bedecken zu lassen, hat sich Kerstin Kruse-Völkers aus dem schwedischen Uppsala von dem Pferdebetrieb Anna Karlberg bis Ende Juni den rassigen Mustang-Hengst Durango ausgeliehen. Er läuft zusammen mit den Mustang-Stuten auf der Stader Weide und deckt im Natursprung. Die Stader Pferdefreundin geht davon aus, dass die Stute Cherokee Chickory, die in diesem Jahr kein Fohlen bekommen hat, inzwischen bedeckt sein dürfte.

www.real-kiger-mustang-ranch.de (kor)

Early Curly Horse

Ungewöhnlich auf der Stader Weide ist das am 2. Mai scheckenfarbige Fohlen K's Hope der Rasse Curly Horse. Das Fohlen entstammt der seltenen Damele-Linie. Die Mutter gilt nach Worten der Halterin als kleine Schönheit. Das Fohlen scheint in ihre Hufstapfen zu treten. Mutter und auch der englische Vater sind markant gecurld; Grundfarbe weiß mit braunen Abzeichen. Die Ohrenspitzen, Stirnhaare und Teile des Schweifes sind schwarz. Beide Elternteile sind laut Beschreibung der Besitzer ehrliche, zuverlässige und menschenbezogene Tiere sowie Verlasspferde im Gelände. Das Curly-Fohlen, das verkauft werden soll, ist ideal für Allergiker. Allergiker reagieren nämlich nicht auf die Pferdehaare von Curllys und deren Haut. Das Winterfell dieser Pferderasse ist lang und gelockt, das Sommerhaar ist leicht gewellt.

28.05.2011